

Lingg, Hermann von: Wir tun so manches Böse nicht (1862)

1 Wir tun so manches Böse nicht,
2 Das wir doch heimlich bei uns nähren,
3 Nur weil es uns an Mut gebracht,
4 Wenngleich dazu wir fähig wären.

5 Manch schwer Gewitter rückt heran
6 Und wendet plötzlich ab sein Wüten.
7 Sein Blitz folgt einer andern Bahn
8 Und schmettert dort in Staub die Blüten.

9 Klopf jeder an sein Herz, wer heil
10 Und schuldlos hinlebt seine Tage
11 Und du, halt nicht so hoch und steil,
12 Gerechtigkeit, die strenge Wage!

(Textopus: Wir tun so manches Böse nicht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33824>)